



21. Mai 2014

Gründerpreis Baden-Württemberg 2014 der Sparkassen-Finanzgruppe

**Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid
und Sparkassenpräsident Peter Schneider
ehren fünf Unternehmensgründer**

**Preis für das Lebenswerk an Peter Schaufler
aus Sindelfingen**

**Fliesen Abele GmbH & Co. KG aus Aalen
regelt Nachfolge vorbildlich**

„Die 2012 gestartete Gründeroffensive des Landes-Baden-Württemberg hat sich als Erfolgsmodell heraus gestellt“, erklärte Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid bei der Verleihung des Gründerpreises Baden-Württemberg der Sparkassen-Finanzgruppe heute in Stuttgart. „Damit unser Land weiterhin wettbewerbsfähig bleibt, brauchen wir innovative und nachhaltige Gründungen. Mit dem heutigen Gründerpreis ehren wir diejenigen, die sich der Herausforderung der ‚unternehmerischen Selbständigkeit‘ erfolgreich gestellt haben“, so Dr. Nils Schmid.

Gemeinsam mit dem Präsidenten des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider, beglückwünschte Minister Dr. Schmid die fünf Erstplatzierten des Landeswettbewerbs Baden-Württemberg, die sich über Geldpreise von insgesamt 26.000 Euro freuten. Die ersten drei erhalten zudem eine professionelle Videopräsentation ihres Unternehmens.

2014 hat die GLIFS GmbH aus Heitersheim im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald den Wettbewerb gewonnen. Auf den Rängen 2 und 3 folgen Studio MSB aus Stuttgart sowie die Laugenbekenntnis OGH aus Kornwestheim im Landkreis Ludwigsburg. Der vierte Platz geht an DCK Engineering aus Backnang im Rems-Murr-Kreis und den fünften Rang belegt die Gantke GmbH aus Großbottlingen im Landkreis Esslingen.

„Die Teilnehmer dieses Wettbewerbs beweisen, dass sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen, neue Arbeitsplätze schaffen und damit einen wichtigen Beitrag für unser Land leisten“, so Präsident Schneider. „Die Sparkassen wissen um die Bedeutung von Existenzgründern. Sie sichern den Fortbestand und die Entwicklung der Wirtschaft. Die Sparkassen werden daher die Förderung der Existenzgründer weiter vorantreiben.“

Mit der „Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge – ifex bietet Baden-Württemberg jungen Unternehmern eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten. „Die Preisträger des Gründerpreises sind der beste Beweis dafür, dass unsere Maßnahmen die richtigen Personen erreichen. Nahezu alle Finalisten des Existenzgründerwettbewerbs in diesem und im letzten Jahr haben von Fördermaßnahmen des Landes profitiert. Sie haben Förderdarlehen der L-Bank, Bürgschaften der Bürgschaftsbank, Beteiligung der MBG, geförderte Beratungsleistungen oder Innovationsgutscheine erhalten“, betonte Minister Dr. Schmid.

„Es sind vor allem die Sparkassen, die sich neben dem Land um Gründer und Ideenträger kümmern“, hob Sparkassenpräsident Schneider hervor. „Allein im vergangenen Jahr haben wir rund 2.000 Existenzgründungen finanziert – das heißt: Fast jede zweite Finanzierung einer Existenzgründung in Baden-Württemberg wird von einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe begleitet. Wir entscheiden vor Ort mit Blick auf die lokale Wirtschaft und deren Bedürfnisse. Bei uns wird eben nicht in einem Frankfurter Hochhaus entschieden und auch nicht anhand von Renditezahlen. Das ist wichtig, denn bloße Renditemaximierung hat nicht nur die Finanzkrise ausgelöst – sie ist auch Gift für Existenzgründer und damit letztlich für unsere Volkswirtschaft insgesamt.“

Den Gründerpreis der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg gibt es seit 17 Jahren – seit elf Jahren wird zudem jedes Jahr eine Persönlichkeit für ihr Lebenswerk geehrt. 2014 geht diese Auszeichnung an Senator h.c. Peter Schaufler, den Geschäftsführer der Bitzer SE in Sindelfingen. Er steht damit in einer Reihe mit den Geehrten der Vorjahre: Erwin Hymer (2004), Prof. Dr. h. c. Artur Fischer (2005), Erwin Müller (2006), Friedrich Lütze (2007), Arthur Handtmann (2008), Helmut und Hans Eberspächer sowie Dr. Günter Baumann (2009), Wilfried Ensinger (2010), Prof. Dr. h. c. Viktor Dulger (2011), Dr. h. c. mult. Sybill Storz (2012) und Heinz-Dieter Schunk im vergangenen Jahr.

„Peter Schaufler ist das perfekte Vorbild für die Gründer von heute“, so Präsident Schneider in seiner Laudatio. Mit ihm ehre die Sparkassen-Finanzgruppe eine der erfolgreichen und verantwortungsbewussten Unternehmerpersönlichkeiten, denen die baden-württembergische Wirtschaft ihren weltweit hervorragenden Ruf verdankt, „sowohl was ihre Qualität und Leistungskraft als auch ihre Innovationsfähigkeit und Nachhaltigkeit angeht“. Dass die Kreissparkasse Böblingen das Unternehmen begleitet, „freut mich besonders“, so Schneider.

Den Gründerpreis Unternehmensnachfolge erhält Patrick Abele für die Übernahme der Fliesen Abele GmbH & Co KG in Aalen im Ostalbkreis. Minister Dr. Schmid hob in seiner Laudatio hervor: „Die Übernahme von Unternehmen durch Familienmitglieder ist mittlerweile alles andere als selbstverständlich. Die solide Planung und die vorbildliche Art und Weise, wie Sie die Unternehmensnachfolge angegangen sind, hat sich bezahlt gemacht und ist zu Recht preiswürdig. Besonders freue ich mich, dass Sie nicht nur Arbeitsplätze erhalten, sondern auch neue geschaffen haben“, so Minister Schmid. „Die erfolgreiche Gestaltung des unternehmerischen Generationswechsels ist nicht nur von größter Bedeutung für die Betriebsübergeber selbst, sondern auch für die Beschäftigten sowie für den gesamten Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Daher richtet sich die Gründungsoffensive auch an Personen, die durch die Übernahme eines bestehenden Unternehmens in die Selbstständigkeit gehen.“

weitere Informationen für Journalisten:

Stephan Schorn

Pressesprecher

Sparkassenverband

Baden-Württemberg

Am Hauptbahnhof 2

70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390

Telefax: 0711 – 127 – 77943

Handy: 0172 – 3 63 80 24

e-mail: stephan.schorn@sv-bw.de

www.sv-bw.de

Susanne Glaser

Presse / Öffentlichkeitsarbeit

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Baden-Württemberg

Schlossplatz 4

70173 Stuttgart

0711 – 123 – 45 76

0711 – 123 – 48 04

susanne.glaser@mfw.bwl.de

www.mfw.bwl.de

Bilder von der Veranstaltung und den einzelnen Preisträgern sind ab 22. Mai bei Stephan Schorn erhältlich.

1. bis 5. Preisträger in der Kategorie „Existenzgründer“

Platz 1 mit 10.000 EUR Preisgeld

GLIFS GmbH, Heitersheim (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Geschäftsidee: Glas gewinnt als Werkstoff mehr und mehr an Bedeutung. Sowohl in seiner Funktionalität als auch in seiner Ästhetik ist Glas ein Material mit Zukunft. Die Idee von GLIFS ist es, innovative und kreative Konzepte aus der Kombination von Licht und Glas zu entwickeln – als Lichtglas. GLIFS bietet für diese beiden Perspektiven innovative Beleuchtungskonzepte. Das Geschäftsmodell von GLIFS beinhaltet die Entwicklung, Planung, Produktion und den Vertrieb.

Die Produkte haben Alleinstellungsmerkmale, sowohl durch eigenentwickelte Bauteile, als auch durch die eingesetzte LED-Lichttechnik und die damit kombinierte Glasbearbeitung. Hierbei wird das Flächenglas beispielsweise durch 3D-Innenlasergravur oder PVB-Druck-Folie veredelt. Das über die Glaskante eingespeiste Licht wird an diesen Elementen reflektiert und beleuchtet somit die Glasfläche. Die Kombination dieser Techniken und Verfahren kann zu universellen Zwecken individuell angepasst und eingesetzt werden. An dieser Stelle seien exemplarisch die Bereiche Dekoration, Werbung, Design, Landschaftsbau, Kunst sowie Funktionsglas genannt. Der Nutzen des Angebots besteht hauptsächlich aus der Ästhetik, aus der Energieeffizienz der LED-Lichttechnik sowie aus den minimalen Betriebs- und Instandhaltungskosten.

Dem Kunden gegenüber tritt GLIFS als lösungsorientierter, kreativer und flexibler Systemanbieter auf. Der Fokus der Unternehmung liegt auf dem Vertrieb im Bereich B2B. Die Erfüllung von Kundenbedürfnissen und damit die Umsetzung von Ideen in Lösungen stehen im Mittelpunkt.

Homepage: www.glifs.de

Gründer:

Philipp Fischer, 1987 in Freiburg im Breisgau geboren, absolvierte nach Abitur und Grundwehrdienst ein duales Hochschulstudium zum Bachelor of Arts in Betriebswirtschaftslehre an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und an der University of California, Santa Barbara (USA). Er sammelte zudem Berufserfahrung im Controlling einer Bank, wo er sich fundierte Kenntnisse in den Bereichen Banking & Finance, Vertriebssteuerung, strategische Planung, Kostenmanagement und Rechnungswesen erworben hat. Damit bringt Philipp Fischer das notwendige kaufmännische Wissen in die Geschäftsführung der GLIFS GmbH ein. Gemeinsam mit Andreas Schall erfolgte im März 2014 die Gründung der GLIFS GmbH. Philipp Fischer obliegt die kaufmännische Leitung.

Andreas Schall, 1989 in Freiburg im Breisgau geboren, schloss nach dem Abitur ein duales Hochschulstudium zum Bachelor of Engineering (Wirtschaftsingenieurwesen) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und dem Instituto Tecnológico de Monterrey (Mexiko) ab. Hiermit sorgt er für die erforderlichen Kenntnisse in der technischen Leitung des Geschäftsbetriebs der GLIFS GmbH. Darüber hinaus besitzt Andreas Schall Berufserfahrung

als Vertriebsingenieur im Außendienst. Dadurch verfügt er über gute Kenntnisse im Vertrieb technisch komplexer Produkte an Kunden unterschiedlicher Industriebranchen sowie im Vertriebsmanagement und in der Kundenbetreuung.

Die Bewerbung zum Gründerpreis erfolgte über die Sparkasse Staufen-Breisach.

Platz 2 mit 7.500 EUR Preisgeld

Studio MSB, Stuttgart

Geschäftsidee:

Ziel von Studio MSB ist die Entwicklung und der Vertrieb innovativer Überdachungssysteme, wie z. B. Sonnenschirme, Markisen oder ähnliche überdachende Systeme. Es handelt sich dabei um neuartige Produkte mit höchstem Anspruch an Design und Funktion. Sie sollen flexibel und leicht zu bedienen sein, aber auch zunehmend dem wachsenden Bedürfnis nach Ästhetik und modernem Design gerecht werden. Die meisten auf dem Markt bekannten Systeme bieten bisher nur eine einzige Funktion. Sie sind im geöffneten Zustand ein reiner Sonnenschutz und geschlossen weder funktional noch attraktiv. Das Bild von verwitterten, eingeklappten Sonnenschirmen mit umherflatterndem Stoff ist ein bekanntes Beispiel für die Einseitigkeit dieser Produkte. Genau hier setzt die Geschäftsidee von Studio MSB an.

Inspiziert durch die Blüte der Trichterwinde haben die Studio-MSB-Gründer einen Trichterschirm entwickelt und patentiert, der aus seiner eigenen, schützenden Hülle beeindruckend „aufblüht“ und auch im geschlossenen Zustand als ästhetische Beleuchtung für angenehmes Ambiente sorgt. Die Trichterform bietet dabei viele Vorteile gegenüber herkömmlichen Formen, sodass diese als Basis für die Ipomea-Produktfamilie gewählt wurde. Studio MSB plant mit weiteren neuartigen Produkten für die Bereiche Event, Gastronomie, Hotellerie und privates Wohnen auf den Markt zu kommen. In dieser Sommersaison wird es die erste Variante „Ipomea Simplex“ sein, ein flexibel einsetzbarer, schnell aufbaubarer Eventschirm. Neben dem Eigenvertrieb sollen die Produkte auch über Fachhändler mit bereits bestehendem Kundenstamm vertrieben werden. Geplant ist sowohl ein nationaler als auch internationaler Verkauf. Das Unternehmerteam besteht aus drei Diplom-Ingenieuren und verfügt über Erfahrungen in den Bereichen Entwicklung, Design und Architektur.

Homepage: www.studio-msb.de

Gründer:

Bernhard Gunesch, Jahrgang 1984, wurde in Rumänien geboren und lebt seit 1990 in Schorndorf. Nach Schulzeit und Zivildienst absolvierte er ein Architektur- und Stadtplanungsstudium an der Universität Stuttgart und erwarb Anfang 2012 den Abschluss als Diplomingenieur. Bernhard Gunesch ist bei Studio MSB für die Bereiche Finanzen, IT inkl. Video-/Bildanimation sowie Service und Logistik verantwortlich.

Magnus Kessler, Jahrgang 1983, verbrachte die Schulzeit etappenweise in Deutschland und England. Das anschließende Studium der Architektur an der Universität Stuttgart

schloss er als Diplomingenieur Anfang 2012 ab. Magnus Kessler wohnt in Herrsching (Bayern) und verantwortet bei Studio MSB die Bereiche Design, Produktentwicklung, -planung und -pflege.

Sebastian Koch, Jahrgang 1984, verbrachte die Schulzeit in München. Nach dem Abitur studierte er Architektur- und Stadtplanung an der Universität Stuttgart. Der Abschluss als Diplomingenieur erfolgte Anfang 2012. Sebastian Koch ist bei Studio MSB für die Bereiche Marketing, Kundengewinnung und Vertriebspartnerschaften zuständig.

Die Bewerbung zum Gründerpreis erfolgte über die Kreissparkasse Waiblingen.

Platz 3 mit 5.000 EUR Preisgeld

Laugenbekenntnis OHG, Kornwestheim (Landkreis Ludwigsburg)

Geschäftsidee:

Die Laugenbekenntnis OHG wurde Anfang 2013 von den beiden Gesellschaftern Daniel Brandt und Marcel Brandt gegründet. Die beiden Brüder machten aus ihrem lang gehegten Traum eines eigenen Imbisswagens Wirklichkeit und hängten dafür Krawatte und Robe an den Nagel. Im Mittelpunkt des Imbisskonzepts steht des Schwabens „heiligs Brötle“ – das Laugenbrötchen. In unterschiedlichen Variationen wird Fleisch und Wurst vom Grill im Laugen serviert. Der Name Laugenbekenntnis spiegelt das Unternehmenskonzept und die Gründerphilosophie wieder. Getreu den Prinzipien „traditionell, regional, modern“ werden die Speisen nach überlieferten Rezepturen unter Verwendung regionaler Produkte neu interpretiert und zeitgemäß zubereitet. Laugenbekenntnis bietet neben verschiedenen Hot-Dogs und Burgern auch Currywurst und für Vegetarier einen fruchtigen Grillkäsespieß im Laugen an. Neben dem regelmäßigen Wochenverkauf und der Teilnahme an Festen und Märkten bietet Laugenbekenntnis zudem Catering für private Anlässe und Firmenveranstaltungen an.

Ziel der Gründer ist, das Konzept von traditionellen Imbiss Speisen im Laugenmantel als Marke in der „Food-Branche“ zu etablieren, um in Zukunft mit mehreren Verkaufswägen unter Beschäftigung von Personal in verschiedenen Städten oder möglicherweise in Form eines kleinen Ladenlokals zu expandieren. Durch optimale Qualität und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis sollte dieses Ziel erreichbar sein. Eine stetige Optimierung der eigenen Leistung ist das unternehmerische Grundprinzip der beiden Gründer.

Homepage: www.laugenbekenntnis.de

Gründer:

Daniel Brandt, Jahrgang 1980, studierte nach seinem Abitur an der Universität Konstanz Rechtswissenschaften und beendete das Studium 2010 erfolgreich mit dem Abschluss „Magister Juris“. Im Anschluss daran war er Rechtsreferendar im Bundesland Schleswig Holstein. Daniel Brandt widmete sich seit jeher seiner Leidenschaft, dem Kochen. Schon in

frühen Jahren eignete er sich deshalb die wichtigsten Grundsätze dieses Handwerks an und entwickelte sich durch Praktika in der gehobenen Gastronomie und dem Selbststudium von

Fachliteratur zu einem Professional auf diesem Gebiet. Anfang 2013 erfolgte die Gründung der Laugenbekenntnis OHG zusammen mit seinem Bruder. Daniel Brandt ist für die kreative Entwicklung des Unternehmens verantwortlich.

Marcel Brandt, Jahrgang 1976, schlug nach seinem Abitur zunächst den Weg des Industriekaufmanns beim Bushersteller Gottlob Auwärter GmbH ein. Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsausbildung war er dort im Bereich Strategischer Einkauf tätig. Nach zwei Jahren Berufserfahrung studierte Marcel Brandt ab 2002 Technische Betriebswirtschaft an der Fachhochschule für Technik Esslingen und Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Nürtingen. Im Zeitraum 2006 bis 2012 fungierte er bei der Firma Lindner & Portugall Transport- und Speditions GmbH als Gesellschafter bzw. Leiter der Disposition und des Bereichs Personal. Anfang 2013 erfolgte die Gründung der Laugenbekenntnis OHG zusammen mit seinem Bruder. Marcel Brandt ist für die betriebswirtschaftlichen Bereiche des Unternehmens verantwortlich.

Die Bewerbung zum Gründerpreis erfolgte über die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Platz 4 mit 2.000 EUR Preisgeld

DCK Engineering, Backnang (Rems-Murr-Kreis)

Geschäftsidee:

Die Geschäftsidee des Gründers Dr. Claudius Kischka besteht aus der Entwicklung eines vollautomatisierten Prüfstands zur Vermessung von Elektromotoren sowie aus der Entwicklung der dazugehörigen Software. Mit der Firma DCK Engineering soll ein innovativer Prüfstand auf den Markt gebracht werden, der die technischen Nachteile von bekannten Prüfständen umgeht.

Damit kann ein Beitrag geleistet werden, um Elektromotoren optimieren zu können und den Energieverbrauch zu verringern. Gerade bei aktuell diskutierten Elektro- oder Hybridautos kommen große Antriebsmotoren zum Einsatz, bei denen der Wirkungsgrad mit seinem direkten Einfluss auf die Reichweite eine entscheidende Rolle spielt.

Bis zum Produktionsstart will Dr. Claudius Kischka als Dienstleister Motorenvermessungen auf seinem Prototypenprüfstand anbieten. Ein zweites Standbein in der aktuellen Gründungsphase soll der Verkauf der neu entwickelten Vermessungssoftware sein.

Homepage: www.dck-engineering.com

Gründer:

Dr. Claudius Kischka, 1976 in Ratibor (Oberschlesien) geboren, absolvierte nach dem Technischen Gymnasium und Sozialdienst ein Studium der Physikalischen Technik mit Abschluss zum Diplom-Ingenieur (FH) und ein Masterstudium Mechatronik mit Abschluss als Master of Science an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten im Jahr 2004. Während dieser Studienzeit arbeitete er auch als Tutor und Laborassistent im Robotiklabor der FH.

Anschließend promovierte Claudius Kischka an der „University of Oxford“ und erlangte 2012 den Dokortitel in Ingenieurwissenschaften. In den Jahren 2008 bis 2013 war Dr. Claudius Kischka bei der Firma ANDREAS STIHL AG & Co. KG in Waiblingen als Projektleiter in der Entwicklung von Akku- und Elektroprodukten tätig. In der aktuellen Vorgründungsphase stehen Weiterbildungs- und Produktentwicklungstätigkeiten im Fokus.

Die Bewerbung zum Gründerpreis erfolgte über die Kreissparkasse Waiblingen.

Platz 5 mit 1.000 EUR Preisgeld

Gantke GmbH, Großbettlingen (Landkreis Esslingen)

Geschäftsidee:

Die Gantke GmbH entwickelt im Kundenauftrag neue und innovative Produkte. Dies findet überwiegend in der Vorentwicklungsphase des Entwicklungsprozesses statt, in der die grundlegenden Produkteigenschaften und -konzepte festgelegt werden. Gantke liefert die komplette Vorentwicklung innovativer Produkte bis hin zum Prototypenbau. Die Leistungen bestehen im Einzelnen aus Innovationsberatung, Konzeption, Konstruktion, Prototypenbau, Seminaren und Trainings. Die Entwicklung der Produktkonzepte folgt einer methodisch-kreativen, als "SYSTEM GANTKE" bezeichneten Vorgehensweise, die praktisch immer zu verwendbaren Lösungen führt.

Im Unterschied zu vielen Wettbewerbern ist die Gantke GmbH in der Lage, ihren Kunden innerhalb kürzester Zeit maßgeschneiderte Produktstrategien, komplexe Produktprogramme, innovative Produkte und technisch anspruchsvolle Features im Rahmen von Projekten zu Festpreisen anbieten und mit hoher Umsetzungs- und Erfolgsquote realisieren zu können. Hauptvorteile für den Kunden sind deshalb vor allem Zeitersparnis, Budgetsicherheit, erweiterter Technologiezugang, große Lösungsvielfalt und Ergänzung eigener Ressourcen.

Gantke kann seine Leistungen in vielen verschiedenen technischen Bereichen anbieten. Beispielhaft sind Antriebstechnik, Automobilbau, Energietechnik, Entsorgungstechnik, Haushaltsgeräte, Luftfahrt, Maschinenbau, Medizin-, Sanitär- oder Umwelttechnik genannt. Diese Vielfalt und der dadurch mögliche Technologietransfer sind elementare Bestandteile des Geschäftsmodells. Die Leistungen der Gantke GmbH sind für diejenigen Entscheider attraktiv, die in technischer Verantwortung stehen oder den Entscheidern zuarbeiten, wie z. B. Technische Geschäftsführer, Forschungsleiter, Innovationsmanager, Entwicklungs- oder Konstruktionsleiter.

Homepage: www.gantke.de

Gründer:

Reinhard Gantke, Jahrgang 1960, schloss 1989 sein Maschinenbaustudium an der Fachhochschule Dortmund als Diplom-Ingenieur ab. In den nächsten zwei Jahrzehnten war er in der Industrie bei mehreren Firmen als Konstrukteur, Entwicklungsleiter sowie Leiter Forschung, Innovation und Entwicklung angestellt. In dieser Zeit baute sich Reinhard Gantke einen sehr umfangreichen Erfahrungsschatz in den unterschiedlichsten technischen

Sektoren auf. Nebenberuflich hielt er Vorträge und Workshops auf freiberuflicher Basis und publizierte in Fachzeitschriften. Er unterhält vielfältige persönliche Kontakte zu Verantwortlichen in der Industrie. Im Herbst 2013 gründete Reinhard Gantke die Gantke GmbH, in der er die Bereiche Technik und Vertrieb verantwortet.

Heike Gantke, Jahrgang 1963, absolvierte ein Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund mit dem Abschluss als Diplom-Ingenieurin. Der Berufsstart 1990 erfolgte mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten als Planerin an der Hochschule, im öffentlichen Dienst und in Planungsbüros, u. a. auch freiberuflich. Die Elternzeit und der Wechsel in kaufmännische Aufgabenbereiche sind weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Heike Gantke übernahm im Rahmen der Existenzgründung ihres Ehemannes die Zuständigkeit für die Bereiche Finanzen, Einkauf, Personal und Marketing der Gantke GmbH.

Die Bewerbung zum Gründerpreis erfolgte über die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Preisträger in der Kategorie „Unternehmensnachfolge“

Patrick Abele

Fliesen Abele GmbH & Co. KG, Aalen (Ostalbkreis)

Zum Unternehmen:

Die Gründung der Firma Fliesenfachgeschäft Albert Abele erfolgte im Jahr 1982 durch Albert Abele, Landwirtschaftsmeister und Fliesenlegermeister. Bereits nach einem Jahr wurde der erste Mitarbeiter eingestellt, dann wuchs der Stamm der Mitarbeiter stetig. Die Auftragslage war in all den Jahren immer ansteigend, auch in schwereren wirtschaftlichen Zeiten konnte man immer noch von einer guten Auftragslage sprechen. Parallel wurde der landwirtschaftliche Betrieb weiterbetrieben, in erster Linie durch Ehefrau Elisabeth Abele, die von Anfang an auch die Büroleitung unter sich hatte. 1990 wurde der landwirtschaftliche Betrieb aufgegeben. Sohn Patrick Abele wurde frühzeitig als Nachfolger vorgesehen und begann 1999 seine Ausbildung im elterlichen Handwerksbetrieb. 2005 erwarb er auch den Meisterbrief zum Fliesenleger. Im Jahr 2011 war die Zahl der Mitarbeiter bereits auf 14 gestiegen.

Anfang 2012 begann die konkrete Detailplanung für die Übergabe von Vater Albert auf den Sohn Patrick als Geschäftsführer und Gesellschafter. Zielsetzungen waren dabei auch eine gerechte Vermögensverteilung und -übertragung auf alle Familienmitglieder. Dabei wurden auch worst case-Szenarien einbezogen. Außerdem wurde Wert auf eine optimale Gesellschaftsform gelegt. Bereits Ende 2012 übernahm Patrick Abele die Firma Albert Abele als Einzelkaufmann. Das familiengeführte Unternehmen wurde durch die vorbildliche Nachfolgeregelung sicher aufgestellt und auf ein zukünftiges Wachstum bestens vorbereitet. Auch die Kunden der Firma Abele wurden im Vorfeld – gemeinsam mit den persönlichen Kundenbetreuern und Fachspezialisten der Kreissparkasse Ostalb – hierauf sensibilisiert.

Im Jahr 2013 wurde in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Ostalb und einem Steuerberater die Umfirmierung auf Fliesen Abele GmbH & Co. KG vorbereitet und zum 01.01.2014 als Neugründung vollzogen. Mittlerweile ist die Mitarbeiterzahl auf 18 gestiegen, die Auftragslage ist weiterhin sehr gut. Dieser positiven Entwicklung und Neuausrichtung wird im Jahr 2014 durch den Bau einer neuen Lagerhalle mit Bürogebäude Rechnung getragen. Das „Abele-Team“ legt bei ihren Arbeiten großen Wert auf fach- und termingerechte Erledigung. Alle Mitarbeiter haben den Beruf des Fliesenlegers erlernt, es gibt keine Quereinsteiger. Auf ständige Fortbildung über neueste Trends und Techniken wird von der Geschäftsführung höchster Wert gelegt. Die Zusammenarbeit mit anderen Meisterbetrieben als sog. „Hand-In-Hand-Handwerker“ rundet den vorbildlichen Geschäftsbetrieb des für die Zukunft bestens gerüsteten Familienunternehmens ab.

Homepage: www.fliesen-abele.de

Zur Person:

Patrick Abele, 1983 in Aalen geboren, begann 1999 im elterlichen Betrieb seine Ausbildung zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger. Er schloss 2001 als Kammersieger der Handwerkskammer Ulm ab und belegte beim Landeswettbewerb den zweiten Platz. Für den

Zeitraum 2003 bis 2004 erhielt Patrick Abele über das Parlamentarische Partnerschaftsprogramm der Bundesrepublik Deutschland ein zwölfmonatiges Stipendium in Fargo (North Dakota, USA). Im Oktober 2005 erfolgte in Feuchtwangen der nächste berufliche Meilenstein zum Fliesenlegermeister. 2012 übernimmt Patrick Abele das Fliesenfachgeschäft Abele von seinem Vater. Im selben Jahr wurde er Prüfungsvorsitzender der Handwerkskammer Ulm bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern und Vorstandsmitglied der Innung Ulm. Außerdem ist er Mitglied der Prüfungskommission des Bundesleistungswettbewerbs der Fliesenleger. Großen Wert legt Patrick Abele auf permanente Weiterbildungsmaßnahmen, die er regelmäßig belegt, um das Leistungsangebot des inzwischen in Fliesen Abele GmbH & Co. KG umfirmierten Handwerksbetriebs konkurrenzfähig zu halten und kundenorientiert ausrichten zu können. Patrick Abele ist ehrenamtlicher Jugendtrainer des TSV Dewangen in der Ringerabteilung.

Die Nominierung von Patrick Abele für den Gründerpreis Baden-Württemberg erfolgte durch die Kreissparkasse Ostalb.

Preisträger in der Kategorie „Lebenswerk“

Peter Schaufler

Bitzer SE, Sindelfingen (Landkreis Böblingen)

Zum Unternehmen:

Die Firma Bitzer Kühlmaschinenbau, gegründet 1934 von Martin Bitzer als Apparatebau für Kältetechnik, bildete die Keimzelle der heutigen BITZER SE. Erst im zweiten Schritt, durch den Kauf der Firma Bitzer durch den Unternehmer Ulrich Schaufler im Jahr 1961, entstand der eigentliche Kern des heutigen Global Player, mit Firmensitz in Sindelfingen. BITZER-Druckbehälter und Verdichter für Kälte- und Klimaanlage genießen weltweit einen herausragenden Ruf und überzeugen durch höchste Zuverlässigkeit und Qualität.

1963 trat Peter Schaufler nach seinem Studium in das Unternehmen seines Vaters ein. Nach dem Tod des Vaters im Jahr 1979 wurde Peter Schaufler Geschäftsführer. Der weltweite Firmenumsatz von 30 Mio. DM wurde damals von 250 Mitarbeitern erwirtschaftet. 1994 wurde Peter Schaufler alleiniger Gesellschafter und Inhaber der BITZER-Gruppe. Unter seiner Führung wuchs das Unternehmensgebilde auf heute über 3.200 Mitarbeiter, das an weltweit 90 Standorten einen Gruppenumsatz von rd. 620 Mio. EUR erwirtschaftet. Die Expansion, die bis heute anhält, ist geprägt von zahlreichen Gründungen und Unternehmenskäufen auf allen Kontinenten. Im Rahmen einer umfassenden Untersuchung des Magazins WirtschaftsWoche im Jahr 2013 belegte BITZER Platz 15 unter den 1.500 wirtschaftsstärksten Unternehmen des deutschen Mittelstands, die in ihrer Branche auf dem Weltmarkt eine führende Rolle spielen.

2008 war das Jahr der strategischen Neuausrichtung der Firmengruppe. Wichtigste Maßnahme war die Umfirmierung der bisherigen Holdinggesellschaft Bitzer Kühlmaschinen GmbH & Co. Holding KG in BITZER SE. Einher ging damit die Neuordnung und Zusammenführung der Themen Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Kältetechnik, die Unternehmensfortführung und die Kunst in der gemeinnützigen Stiftung „The Schaufler Foundation“. 2009 folgte das 75-jährige Bestehen der Firma. Ein Höhepunkt für Peter Schaufler und die BITZER SE war sicherlich die Eröffnung des öffentlich zugänglichen Museums „Schauwerk Sindelfingen“ im Juni 2010 mit einem repräsentativen Ausschnitt der Sammlung Schaufler.

Das Unternehmen BITZER zeichnet sich letztlich auch dadurch aus, dass es nicht nur auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens achtet, sondern auch auf das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies zeige sich am Engagement für ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch zahlreiche Integrationsmaßnahmen unterstützt werden. Aber auch junge Familien würden durch flexible Arbeitsmodelle gefördert. In Sachsen arbeitet das Unternehmen mit der Arbeiterwohlfahrt zusammen und engagiert sich für die Integration körperlich und geistig behinderter Menschen im Betrieb.

Anzufügen ist, dass auch Kältemittelverdichter von BITZER bei der diesjährigen Winterolympiade im russischen Sotschi im Einsatz waren. Die Verbundenheit zur Region

Baden-Württemberg zeigt sich ganz aktuell in der Planung der neuen Europa-Konzernzentrale der BITZER SE in Sindelfingen.

Homepage: www.bitzer.de

Zur Person:

Senator h.c. Peter Schaufler, geboren 1940 in Stuttgart, ist 1963 - nach dem Studium der technischen Betriebswirtschaft an der Universität Karlsruhe - in die Familienunternehmen Friko Maschinenfabrik und Bitzer Kühlmaschinenbau eingetreten. Nach dem Tod seines Vaters Ulrich Schaufler, der 1959 die Friko-Maschinenfabrik gründete und 1961 die Firma Bitzer Kühlmaschinenbau kaufte, wurde Peter Schaufler 1979 Geschäftsführer der Unternehmensgruppe. Unter seiner Führung erlebte die heutige BITZER SE eine stetige Expansion auf allen Erdteilen und verzehnfachte die Zahl der Mitarbeiter auf heute über 3.000. Aus der aktiven Geschäftsführertätigkeit hat sich Peter Schaufler in den letzten Jahren mehr und mehr herauslösen können, nachdem die Geschäftsführung personell angereichert wurde.

Senator h.c. Peter Schaufler hat sich für das Gemeinwesen in Baden-Württemberg und Deutschland auf vielfältige Weise verdient gemacht. Sein besonderes Augenmerk galt und gilt der Weiterentwicklung von Wissenschaft und Forschung, vor allem auf dem Gebiet der Kälte- und Klimatechnik. So rief Peter Schaufler 2007 u. a. eine Stiftungsprofessur für Kälte- und Kompressorentchnik der Technischen Universität Dresden ins Leben. Aber auch auf dem Feld der Kultur hat er sich sehr verdient gemacht. Nachfolgend einige Höhepunkte seiner zahlreichen persönlichen Auszeichnungen und Aktivitäten:

- 1990 Ernennung zum Ehrensensator der Universität Hohenheim
- 2001 Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg
- 2004 Verleihung der Auszeichnung „Hervorragender Unternehmer“ des portugiesischen Unternehmervverbandes NerCab
- Seit 2004 Ehrenmitglied der Valerius-Füner-Stiftung der Hochschule Karlsruhe
- 2010 Bundesverdienstkreuz für vorbildliches Engagement für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Seine Energie und Schaffenskraft gewinnt Peter Schaufler aus der Liebe zur zeitgenössischen Kunst. Die von ihm gegründete Stiftung "The Schaufler Foundation" ist Träger des Kunstmuseums "SCHAUWERK Sindelfingen", das im Sommer 2010 eröffnet wurde. Senator Schaufler ist aktives Mitglied der Freundeskreise des Kunstmuseums Stuttgart, der Staatsgalerie Stuttgart und der Württembergischen Staatstheater Stuttgart. Das Engagement von Persönlichkeiten wie Peter Schaufler bereichert das kulturelle Leben in Deutschland in ganz besonderer Weise.

Die Nominierung von Peter Schaufler für den Gründerpreis Baden-Württemberg erfolgte durch die Kreissparkasse Böblingen.